

Heftige Landvolkagende für die Deutschnationalen.

Aus Darmstadt wird gemeldet: In einem Aufsatze fordern die Grüner und bisherigen Abgeordneten der Landvolkpartei Kraas, Fendel und Wolf-Effelder bei den heftigen Landvolktagungen für die Deutschnationale Volkspartei einzutreten. Die Verhandlung der heftigen Einheitsliste, das Hauptstück habe sich für angeschlossen sei: Die Deutschnationale Volkspartei sei die Grundlage für die große Rechte. Es seien alle Kräfte einzusetzen für die Deutschnationalen.

So war „das System“! Schlimme Zeitzustände bei der Haushaltsprüfung.

Die verborgene Reichs-G. m. b. H. — Seit 8 Jahren in Liquidation, bezog aber Reichsgehalt.

Der Haushaltsausfall des Reichs hat noch in seiner letzten Sitzung einen Bericht über die Überprüfung der Reichshaushaltsrechnung für 1930 vorgelegt. Dieser Bericht kommt u. a. auch auf die Verhältnisse, die sich bei der Durchführung des Reichshaushalts im Jahre 1930 zugetragen haben, zu sprechen. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 betrug 1.400.000.000 Reichsmark. Die Einnahmen betragen 1.400.000.000 Reichsmark, die Ausgaben 1.400.000.000 Reichsmark. Die Differenz beträgt 0 Reichsmark. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist in der Tat ein Musterwerk der Buchführung. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung.

Der Haushaltsausfall hat diesen Namen verdient, weil er in höchster Weise bedenklich ist. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung.

Der Haushaltsausfall hat diesen Namen verdient, weil er in höchster Weise bedenklich ist. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung. Die Reichshaushaltsrechnung für 1930 ist ein Musterwerk der Buchführung.

Der DSV an die Reichsregierung.

Das Gesamtpräsidium Mitteldeutschland des Reichsverbandes der Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbände teilt uns mit:

Die Vermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat am 25. Mai dieses Jahres der Reichsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß sie sich gegen die Absicht, die Arbeitslosenversicherung zu verlängern, eine Reichsregierung, neu einzuführen, weitestgehend ablehnt. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch. Die Mitteldeutsche Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Das was in erster Linie über eine Reform der Arbeitslosenversicherung geht, das auch die veranlagten Einkommen den Arbeitslosen zufließen lassen, ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Wir richten darüber hinaus an die Reichsregierung das folgende Ersuchen. Der Reichsverband der Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbände hat am 25. Mai dieses Jahres der Reichsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß sie sich gegen die Absicht, die Arbeitslosenversicherung zu verlängern, eine Reichsregierung, neu einzuführen, weitestgehend ablehnt. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Hitler in Worms.

Vor einer vielköpfigen Kundgebung führte Adolf Hitler am Sonntag nachmittag in einer großen Rede die Rede über die deutsche Zukunft. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Es genügt nicht, daß man eine Sache mechanisch in Angriff nimmt, sondern daß man sie mit Verstand und Willen durchführt. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Reich und Länder.

Dr. Cyprian der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten.

Am 12. Mai wurde mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing am Sonntag in Gegenwart des Reichsministers von Papen den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Cyprian. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Zu dem Empfang verlasen von gütlicher Seite: Die Staats- und Ministerpräsidenten brachten nochmals ihren Dank gegen die Einführung eines Reichspräsidenten in Preußen und gegen die Einführung des Reichspräsidenten in Preußen. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rede war in der Stadt von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Über die Verhandlungen meldet der „Volksbeobachter“ über die amtliche Mitteilung hinaus:

Deutscher Landwirtschaftsrat.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Auf den Märkten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse macht sich durchweg die Verunsicherung geltend. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Der Minister ging dann in einzelnen auf die Fragen ein, die besonders vorwiegend behandelt werden mußten. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft hat die Reichsregierung die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

waren nur groß als Staat. Als aber durch programmatische Gegenstände der Zweipoligkeit angriffen wurde, verloren sich diese Kräfte. Die junge Bewegung der NSDAP hat es geschafft, die Idee der Deutschen nicht nur äußerlich zu übernehmen, sondern sofort auch innerlich in Kraft zu setzen.

Hitler führte dann aus, wie zwischen Sozialismus und Nationalismus die Brücke geschlagen werden müsse. Ein Unglück ist es, wenn eine Idee die Menschen nicht nur äußerlich zu übernehmen, sondern sofort auch innerlich in Kraft zu setzen.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

In der Frage der Aufhebung des NS-Verbots hat Reichspräsident Cyprian die Reichsregierung um die Aufhebung des NS-Verbots ersucht. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die süddeutschen Minister hätten sich mit der Auffassung der Reichsregierung in diesen Fragen nicht offiziell einverstanden erklärt. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Es sei denn auch die Währungsfrage und die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Vertrauens zu den Sparkassen behandelt worden. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

mitteln, Feuerplanen usw. Insgesamt können also etwa 2,5 Milliarden erspart werden. Auch wenn durch diese Maßnahmen unsere Ausgaben um 1 Milliarde zurückgehen würde, würde immerhin für zwei Milliarden Mark mehr Arbeitsbeschäftigung in Deutschland vorhanden sein. Das keine kein Arbeitsbeschaffungsprogramm, das auch nur annähernd mit solchen Zahlen rechnen kann. Dieses Programm erfordert keine neuen Steuern, Kapitalanwendungen und Zinsleistungen.

Vom Inhalt der Stellungnahme vor der Reichsregierung ist es zu erwarten, daß die Reichsregierung die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in der nächsten Zeit in Angriff nehmen wird. Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

Die Reichsregierung hat die Arbeitslosenversicherung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe werden muß. Wir erwarten hiermit unseren Einbruch.

uneingeschränkt erhöhte Umfahntener

Am 1. Juli tritt die erhöhte Umfahntener von 2 bzw. 2 1/2 Prozent uneingeschränkt in Kraft. Die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 30. Juni 1932 gilt als Hebergangszeit; während dieses Zeitraumes sollten die erhöhten Sätze dann noch nicht eintreten, wenn entweder die Weizener oder die Weizenbarung vor dem 1. Januar 1932 lag, einerlei, nach welchem System die Steuer bezahlt wird, nach den Umständen aber nach den Steuerträgern. Die Weizenerung fällt mit dem 1. Juli weg; von da ab sind alle Einnahmen mit dem höheren Satze zu verrechnen, einerlei, wann die Weizenerung eintritt.

Man hat versucht, dem Reichsfinanzministerium eine Fristverlängerung zu erreichen, doch scheint es, daß derartige Anträge nicht stattgegeben sind. Bei dieser Sach- und Rechtslage empfiehlt es sich, etwaige Heberansätze noch möglichst vor dem 1. Juli herzusetzen, um sich auf diese Weise noch die niedrigere Steuer zu sichern. Wo dies nicht möglich ist, wird man nun in ganz besonders traurigen Fällen unbilliger Aufschlag (Grund des § 131 der Reichsabgabenordnung) des sogenannten Härteparagrafen, im Billigkeitswege Anwendung der niederen Steuerätze erhitlen können.

Flugzeuge nach Indien!

Schiffahrt. Die wichtige, jede Woche einmal verkehrende Luftpost Amsterdam - Niederländisch-Indien wird in diesem Sommer ihren Betrieb wieder aufnehmen und die deutschen Luftpostverbindungen für Indien usw. werden im Flughafen Halle-Weitzig (Schiffahrt) angeführt, wo das Flugzeug jeden Donnerstag in den frühen Morgenstunden eintrifft, verladen werden muß und am nächsten Tage etwa 12 Tage nach Franz. Indochina bis zu 12 Tagen.

Mereburger rettet Ertrinkende.

Saaleufer. Beim Baden in der freien Saale gerieten zwei junge Leute oberhalb der Mühlgere Schleuse in Gefahr zu ertrinken. Auf die Hilfe der Weiden eilte der in der Nähe befindliche Kaufmann Ernst Schinckel aus Merseburg herbei und sprang in voller Kleidung den bereits Untergehenden ins Wasser. Es gelang ihm, beide aus dem Wasser zu holen.

Weide wird ausgewechselt.

Schloß. Die „Weide“ nahm in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf ihrem Bahnplan die Auswechslung einer Weide vor. In der Abendstunden wurde der Verkehr vollständig ausser Acht gelassen.

Abschluß der Kirchenrechnung.

Corletha. Nachdem die Rechnungen der kirchlichen Kassen für 1931-32 von der kirchlichen Gemeindeverwaltung abgenommen worden sind, liegen sie vom 12. bis 25. Juni für die maßberechtigten Gemeindeglieder beim Kirchenschatzmeister zur Einsicht und gleichzeitig für die Vorläufer für 1932-33.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Mittelstraße 4. Verantwortlich: Schriftführer des Kirchenschatzes, Ludwig Rebe, verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Schmidt, beide in Merseburg.

Zwei Unfälle im Waldd. Leuna.

Leuna. Am gestrigen Sonntag ereigneten sich im Waldd. Leuna gleich zwei Unfälle. Ein Student aus Weitzig fuhr sich beim Ballspielen eine Sehnenverletzung am rechten Fuß zu und mußte mit dem Merseburger Kreisfrankenauto ins Merseburger Krankenhaus geschafft werden. Der zweite Unfall ereignete sich nachmittags gegen 6 Uhr. Eine Verkäuferin, ebenfalls aus Weitzig, erlitt da sie sich zu lange den brennenden Sonnenstrahlen ausgesetzt hatte, einen Hitzschlag. Sie mußte ebenfalls mit dem Kreisfrankenauto ins Krankenhaus geschafft werden.

Am 3. Juli Kinderfest.

Überwonne. Das beliebte Kinderfest, das im Vorjahre ausgefallen war, findet in diesem Jahr am 3. Juli statt.

151 Wohlfahrtsvereinsliste.

Neumark. In der Woche vom 6. bis 11. Juni wurden insgesamt 151 Wohlfahrtsvereinsmitglieder (150) unterrichtet, davon sind 51 verheiratete, 82 unverheiratete und 18 sonstige Unterstützungsempfänger.

Diebesbanden festgenommen.

Mücheln. In der vorigen Woche konnte eine schon lange gesuchte Diebesbande in Neumark festgenommen werden. Am Sonnabend muß es zur Aufführung eines dritten Einbruchsdiebstahls gekommen. Die Täter sind die Arbeiter Kramer-Gammrich und Ehrlich-Greifschütz, die vor längerer Zeit den im Birkenwäldchen gelegenen Schießstand der Schützengilde erbrochen und ausgeräumt haben. Die Diebe haben den Einbruch bereits ausgehen.

Einweihung des Schützenhauses.

Mücheln. Die Erneuerungsarbeiten im hiesigen Schützenhaus sprachen rüftig vorwärts. Am Mittwoch, dem 22. Juni, soll die Einweihung des Saales mit einem großen Mittagsessen unter Leitung von Musikdirektor Steiner stattfinden.

Wahl- und Klauenheute.

Mücheln. In Niedermücheln ist der Ausbruch der Maul- und Klauenheute festgestellt worden. Der gesetzliche Beobachtungsstand erstreckt sich auch auf Mücheln und die Nachbarorte.

Kreislehrerkonferenz.

Mücheln. Am Mittwoch findet im Schützenhaus die Kreislehrerkonferenz des Schulamtsbezirks Mücheln-Duerfurt statt. Dem ungefähr 250 Lehrkräfte angehören.

Jagdglück.

Radendorf. Gleich am ersten Jagdtage gelang es dem hiesigen Jagdwaiden, 3 Kitzelheide zu schießen, von denen einer ein Sechser, ausgemischt 4 Hund moog.

Wie wird die Ernte?

Wissen. Das Versäen der Rüben ist nun auch in unserer Gegend beendet. Leider beinträchtigt die kalte Witterung in den letzten Wochen das Wachstum der Pflanzen erheblich, was sich auch besonders beim Wintergetreide bemerkbar macht. Die Futterpflanzen bringen dagegen einen guten Ertrag. Mit dem Wachsen der Luzerne ist nun auch begonnen worden und es ist zu hoffen, daß der Wettergott ein Einsehen hat, damit das Getreide eingetragt werden kann.

Das erste große Bauernwerk, die Heuernte ist in vollem Gange. Ihr Ertrag wird alsünftig beschneit. Nachdem das nasse Wetter im Mai das Wachstum der Weizen stark gefördert hatte, bot sich überall ein harter und fröhlicher grüner Teppich mit vielfarbigem Blumen durchwirrt dar. Sein Schicksal ist im

Wald in der Frühe sieht der Landmann hinaus, um diesen Ertrag zu bergen. Leber der Schulter liegt ihm die Senie, und im Wechsel, das rückwärts am Gurt hängt, klappert bei jedem Schritt der Weizen. An der Weile angekommen, blüht der Schmittler noch einmal hin und her, um den Ertrag zu bergen. Einmal hin und her, um den Ertrag zu bergen. Einmal hin und her, um den Ertrag zu bergen.

In diesen Schall des Lebens mischt sich das todbringende Lied der Senie. Hart klingend ist es, grauhaft und unerträglich, als der Schmittler vor dem Ertrag über die Senie führt. Dann packen die Hände mit feinem Griff den Senenbaum und schneidend und zischend trennt der blanke Stahl eine Handbreit nach der anderen die Halme von der lebendigen Erde. Im Schwaden sinken die aufsteigenden Gräser zu Boden und in einer schmerzhaften Linie zieht sich die Weide von einem Ende zum andern. Mehr und mehr kommt die Sonne im Dieren hoch, kann aber nur noch einen kalten grauen Niederschlag, einen Niederschlag, auf dem noch vor felsigen alle Farben prangen.

Die weitere Arbeit liegt nun bei den Mägen. In lustigen Redern und bunten

Neue Feuerpreise ist da.

Neumark. Das neue Feuerlösgerät das von der Firma Bräumer-Bitterfeld geliefert worden ist wurde am Freitag dem Vorsitzenden durch einen Vertreter der Landwirte übergeben. Bei der folgenden Feuerlösgeräte der heimischen Feuerweh bewies die neue Motorpreise ihre gute Leistungsfähigkeit.

Kinderfest.

Neumark. Das Kinderfest wird in dem Rahmen der Vorjahre Montag dem 4. Juli gefeiert werden.

Er ist gegangen . . .

Neumark. Der bisherige Barren a. D. Nahgang dessen hiesige Zäntzeit den Anlaß mancher öffentlichen Kritik gab hat in vergangener Woche den Ort verlassen und das Barrenhaus geräumt. In das sein Nachfolger in den Besitz der Dienstwohnung im Barrenhaus gelangt ist.

Neues Schwimmbad.

Leubitz. Der der hiesigen Mitternachtsverwaltung gehörige Herrenreißel, der vom Turnverein auf längere Zeit gepachtet worden ist, soll in Kürze als Schwimmbad hergerichtet werden.

Speisefammerdiebe.

Mücheln. In der Nacht vom 9. zum 10. Juni wurde in die Speisefammer des Oberinspektors nahe eingebrachen, wobei den Dieben 14 Pfund Speck und fünf Pfund Brot in die Hände fielen.

Hochstaben wird geschlachtet.

Mücheln. Die diesjährige Schlachtung des Hochstabens findet in der Zeit vom 27. Juni bis 16. Juli statt.

336 Schweine.

Creppan. Die hier kürzlich stattgefundenen

Kopfzählern erschienen sie mit ihren Weiden, um fleißig die Weide zu wenden, bis sie den wirrigen Heu getrocknet ist, das in die Scheunen eingeschlagen wird, um den Tieren als Nahrung zu dienen. Möge der Wettergott dem Bauer gnädig sein, daß er, durch Sonneneinstrahlung begünstigt, bald die Heuernte zu gutem Ende führen kann!

Heuerwerbungslehrgang der Landwirtschaftskammer Halle.

Creppan. Gutes Weizen- und Luzerneheu erlangen heute immer mehr Bedeutung als wertvolle Futtermittel. Ihre zweckmäßige Gewinnung bedarf des Landwirts jedoch oft kostspieliger. Um höhere Witterung versorgt und vereinfacht die notwendigen Arbeiten. Niederholzer legen die Qualität stark herab. Diebedreuter, Schwedenreuter, Aligauer und Steindauer Weizenteile entziehen das Heu schon nach sehr kurzer Zeit den ungünstigen Witterungsbedingungen. Wichtig angesehen, die Heuerwerbungslehrgänge des Weizen- und Luzerneheu ganz erheblich und erzeugen gute Qualitäten.

Durch Vermittlung der Landwirtschaftskammer Merseburg veranstaltet die Grünlandabteilung der hiesigen Landwirtschaftskammer am Mittwoch, dem 15. Juni, vormittags 9 Uhr einen Heuerwerbungslehrgang in Creppan. Wichtiges Geparden der Geräte wird hier praktisch vorgeführt. Alle einschlägigen Fragen, auch die Kostenfrage, werden erörtert. Bei bereitwilliger Aufnahmefähigkeit. Ein Besuch des Lehrganges dürfte deshalb sehr lohnend sein!

Schlechte Preise für Kirchengänge.

Kirchhof. Zur Veranlassung der Zubehörsaufhebung der Gemeinde hat ein Handwerker aus höchstem Angebot 50 Mark gegen 20 Mark im Vorjahr. Der Garten an der Schule erbrachte ein Höchstangebot von 18 Mark.

Kampf den Raupen!

Genia. Um die Bekämpfung gegen die große Raupenplage erfolgreich durchzuführen, sind jetzt die Wohlfahrtsvereinsstellen unserer Gemeinde damit beschäftigt, die Raupenreiter an den Schöbäumen mit Karbidlampen zu verbrennen. Die hiesige Gemeindeverwaltung hofft, auf diese Weise die Raupenplage einzuschränken.

Die ersten Kirshen - diebstähle.

Vöffen. Bei der kürzlich in Merseburg stattgefundenen Kirchenverpachtung der Provinzialkirche wurde der hiesige Kirchenbauherr ein Preis von 5 Mark verpachtet. Dem Pächter wurden in den letzten Tagen schon eine ganze Menge der zum Teil schon reifen Kirchen entzogen.

Elternversammlung.

Vöffen. Am Freitag fand hier im Schullraum die zweite Elternversammlung statt. In der Lehrer Besand über die Bedeutung der Elternbeiträge sprach. Der Besuch der Versammlung war leider sehr schwach.

87 Jahre alt.

Schwenditz. Am Sonntag konnte die in Schwenditz-Dit wohnhafte Witwe Victoria Teuschler ihren 87. Geburtstag begehen.

mit unaussprechlicher Dankbarkeit über so viel Schönheiten der Natur.

Dieser Vor ist für ja zu jeder Tageszeit zur Verfügung.

Sie sah mich Herrn von Sandburg in der Sonne, und sie plauderten von diesem, von jenem. Weißt aber doch über den Inhalt der Bücher, die sie ihm vorgelesen hatte.

Einmal aber schmeckte er ab, erzählte ihr, wie gern er Landwirt gewesen sei.

Ach war damals noch sehr jung; mußte außerdem, alter Tradition gemäss, einige Jahre aktiver Offizier sein. Immerhin, während des Urlaubes habe ich immer sehr schnell den bunten Mod ausgelesen und bin mit Vater auf die Keller hinaus geritten. Da habe ich mich denn immer auf den Augenblick gefreut, bis ich endlich würde befehlen können. Selbsteckert bin ich ja, aber es ist doch alles anders geworden, als ich mir damals dachte."

Einmal schmeckte, aber sie hätte am liebsten laut aufgeweint, als sie den harten Widersatz sah, der sich über sie befand, ihm den Mägenreißer einbrachte. Und das Vieh war auch heute zum ersten Male aus seiner Stimme zu ihr gedrungen. Sonst flana diese Stimme immer fröhlich, manchmal sogar ein bisschen voll Spott.

Eine geheimnisvolle Macht trieb das Mädchen, die Sand nie lösend auf seine schlafne, bräunliche Hand zu legen.

Er nahm die Sand, frisch hart darüber hin.

"Ach danke Ihnen für den Trost ohne Worte. Worte sind nutzlos, weil sie einem das ganze Leben ein vollendes Flammend, und - da will ich Ihnen heute gleich einmal sagen, was mir immer für ein dummer Gedanke kommt, wenn ich Ihre Stimme höre. Ich bilde mir denn immer ein, Sie wären ein glühendes, heisses Mädchen mit schwarzen oder braunen Haaren, mit großen dunklen Augen oder sogar blauen? Dabei denke ich, Sie könnten wunderschön singen."

Solch ein Träumer bin ich, denken Sie. Und alles wegen Ihrer Stimme."

Einmal sah mich Herr von Sandburg da, wo sie ihm alles einlegeln, murkte.

Schon öffnete sie die Lippen - da lagte er fröhlich:

"Ich verstehe das Ganze! Ich weiß ja, daß Sie ein Lieber, vernünftiger, reifer, erfinder sind, und das ist für mich der beste Kamerad. Wären Sie jung und schön dann würde ich vielleicht einmal vergessen, daß ich blinde bin. Entweder sie wiechen mich zurück, und es würde unlagbar weg tun, oder Sie wären ein Weib, das sich dringend um verworren müht und aus diesem Grunde Jugend und Schönheit opfert. Einmal so schlimm wie das andere. Darum wollen wir froh sein, daß das Schicksal uns zusammengeführt hat."

Er fand auf. Der Hund führte ihn langsam in die Mitte des Weines. Einmal folgte mit flachen, schmerzperanen Gesicht.

Ich darf nichts sagen. Er darf es niemals erfahren. Jetzt habe ich die Gewißheit, daß er es niemals erfahren darf, dachte sie, und freudlosbar sagten ihr den Rücken entlastend.

Hermann Oberberg sagte drüber "weil der Wirklichkeits. Er war bisher gemorden. Sein Gesicht war ganz rotbraun, aber er war froh bis abends dranken war."

Auf eine Mahnung des Freundes hin, sich doch Kläre etwas mehr zu widmen, sagte Oberberg gemächlich:

"Ach, mal Kläre mich das ja gar nicht. Die hat, soviel zu tun, daß ich ihr nur im Wege bin. Ledrigens sind das ihre eigenen Worte."

Da war nun nicht viel zu machen, und Oberberg wuschle weiter. Aber Ernst von Sandburg sahste ganz genau, daß diese zwei lebenden, prächtigen, behendenden Menschen ihm danken wollten für die Gewißheit, die er ihnen gegeben.

"Ach, daß ich's nicht verzeihe: Kläre läßt

dich bitten, zum Kaffee herüberzukommen. Sie hat Kaffee trinken gebadet."

"Ich komme! Eine deiner lieben Frau erwidert mich. Grub, Fräulein Hardegge kommt auch mit!"

"Grub! Fräulein, ich werde es ausrichten. Entschuldige mich aber jetzt. Der Viehhändler aus Frankfurt ist da. Ich muß mit dem Wanne Viehstilles verhandeln. Reumert her, mich extra besuchen von den Weibern herholen lassen. Er wird nicht mit ihm fertig."

Hermann Oberberg haufte weiter, und schon wenig später hörten sie ihn drüben im Wirtschaftsgebäude brüllen.

Ernst von Sandburg sagte, dann meinte er:

"Wie er sich auflopfert! Dabei brauchte er wirklich nicht um jede Mark zu feilschen. Für wen das hier ausgehen wird, möchte ich mir nicht vorstellen."

Einmal sah mich Herr von Sandburg zu Mittag. Das war seit ihrem Schloß bisshlich so eingerichtet worden.

"Wenn es Sie nicht hört, mich ein bisschen zu bemuttern? Ich werde mir Mühe geben, die wenigstens mit möglich Ansprüche zu helfen" hatte er gesagt.

So unvorsichtliche ist ihn nun.

Und er mochte diese Fürsorge nicht mehr müssen. Wenn es sein Kammerdiener auch sehr auf meinte, lo empfand Einmal es doch ganz anders, wenn Sandburg etwas wünschte, und er es nicht immer wieder erbitten mußte.

Der alte Fleischer, der das Amt eines Haushofmeisters bekleidet hatte, als noch viele, viele Jahre in Schloß Sandburg aus und ein gingen, und dem man jetzt noch nicht nach lassen hätte, obgleich es für ihn zu gut wie nichts mehr zu tun gab, ber das alte einmal:

"Mein Gott, wenn die seligen Herrschaften das leben könnten! Er, der nur Schöbheit um sich bildete, er ist jetzt zufriedener, ihn diese alte, häßliche Jungfer beie."

Reutman ging der alte Mann im Zimmer hin und her. Er dachte auf, daß die Gewichte rechtlich aufgetragen werden, er dachte hier und da etwas an. Nachts ließ überall müßlich; es gab ja so viel zu über-machen.

Bis vor kurzem war er drücken auf dem Vorwerk gemoten, denn schließlich mußte doch dort auch jemand nach dem Meiden sehen. Wennschon der unangenehme Inspektor und Sekretär auch dort im Eigentum des Herrn gewirkt hatten. Nun hatte man jedoch dieses Vorwerk verkauft. Es belak für den Herrn Sandburg nicht allen großen Wert.

Da es Herr Reutman, der Nachbar von links, auch haben wollte, hatte Ernst von Sandburg es ihm überlassen. Nun war eben der alte Fleischer dort auch überflüssig geworden, und so hatte man ihm gesagt, daß er sich in Sandburg um die Dienerschaft und um die Zimmer kümmern müßte.

Nachdem der Postkaferriert war, zog er sich zurück.

"Würden Sie mir nicht einmal ein Diebchen bringen, Fräulein Hardegge?"

Ein heiles Glückseligkeit durch das Einmal. So, sie wollte ihn nicht, aber er dachte, wenn er Mühe geben. Vielleicht gefiel es ihm doch wieder.

"Hätten Sie einen besonderen Wunsch?" fragte sie leise.

"Rein! Oder doch! Singen Sie mir das Stück von der 'Waldschänke'. Sonst Summer ist es. Ich es immer bekümmert, aber warum müssen sich im Schrank befinden. Ich habe es früher gar gespürt."

Während legte sich's auf ihr Empfinden. Es ist auch mein Lieblingslied. Und er liebt es! - Wie seltsam das doch ist, dachte das Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Zugendfreund.

"Nennen Sie das Fräulein Kraus?"

"Ja, . . . seit vielen Jahren schon . . . als Kinder waren wir sogar gleichaltrig!"



Montag, den 13. Juni 1932

Merseburg in großer Fahrt.

99 fliegt nach sehr stottem Kampf über VfL Bitterfeld. — VfL gewann gegen Sportvereinigung 2:1. — Neumark spielt gegen Gotha unentschieden und schlägt Schlottheim 7:2. — Preußen erzielt in Greppin ein Unentschieden.

Von den fünf Kämpfen der Merseburger Liga endeten zwei unentschieden, die restlichen drei wurden mit dem glänzenden Torerfolg von 11:3 freigeich beendet. Dieser Erfolg ist demnach beachtlich, weil mit einer Ausnahme überhaupt und überwiegend unter denkbar ungünstigen Verhältnissen gespielt werden mußte.

99 schlug VfL Bitterfeld nach prächtigem Kampfe verdient mit 2:0. Der VfL fliegte bei der Klammerei des Raundorfer Werksportvereins gegen Sportvereinigung Zeig viel zu niedrig, weil er nicht froh Neumark's Reifeverfolgung, da sich Gotha nach starrer Führung doch mit einem Unentschieden begnügen mußte. Das zweite Spiel gegen Schlottheim wurde ganz überlegen gewonnen. Auch mit dem Unentschieden der Preußen in Greppin sind wir zufrieden, zumal sie mit vier Erfahrenen auf die Reife gingen.

War das ein Tempo!!

99 — VfL Bitterfeld 2:0 (1:0).

Auch im Rückspiel blieb unser Sportverein über den Maßstab hinaus siegreich. Bitterfeld verurteilte die abermalige Niederlage zu vermeiden, mußte es sich aber doch gefallen lassen, daß die Wer mit einer kurzen Unterbrechung in der zweiten Halbzeit das Kommando gaben. Gestämpft wurde von beiden Seiten trotz der Siegelhöhe als ob es um irgendeine Welterschaft ginge. Vor allen Dingen hielt das Tempo bis zum Schluß an. Auch Schiedsrichter Großbauer (VfL) — das sei mit besonderem Lob anerkannt — erledigte ein riesiges Pensum. Er piff gut.

Der Sieg des Sportvereins ist verdient und auf die erfolgreiche Spielweise der Wer zurückzuführen. Nur die beiden Außenstürmer waren zeitweise schwach, da ihre Klammereigenschaften mit wenigen Ausnahmen zu kurz vor dem Tor lagen, daß sie vom Innensturm nicht verwertet werden konnten. Wiederholt

landeten sie weit hinter dem Gehäuse. Die Gäste spielten nicht in der Form, in der man sie im vergangenen Jahr auf dem Braunschweig sah. Zwar zeigten sie sich noch immer durch große Schnelligkeit aus — im Start hatten sie zeitweise sogar ein Plus — ihr feineres Spiel fehlendes Stellungsspiel und die vielen Freis, mit denen man den Gegner an der Nase herumzuführen sind zum größten Teil verloren gegangen.

99 führte die ganze erste Halbzeit überlegen durch, ohne daß Einseitigkeit Platz griff. Bereits kurz nach Beginn konnte Hofburg nach sehr schönem Innenwürfspiel (Zehn — Wenzel — Hofburg) nach zum 1:0 für 99 einschließen. Hierbei blieb es bis zum Wechsel, trotzdem beide Tore wiederholt in Gefahr kamen. Sowohl die bestimmte die Bitterfelder Hintermannschaft klärten sehr scharf. Im übrigen arbeitete man hüben wie und zwar für 90 Min.

In der 18. Minute nach Wiederanstosß schloß sich zum Hinterhalt den zweiten Treffer. Bitterfeld kam in der Folge zu verzeilen und für einige Zeit sogar überlegenem Spiel, da die blaugelbe Kammerei nicht so gut wie bisher abspielte. — Überlegen arbeiteten bei den Gästen der unermüdete Reifst auf in der Verteidigung, der Torhüter und linke Säuer. Im übrigen verdient die ritterliche Spielweise auf beiden Seiten festgehalten zu werden.

Viel Efen, wenig Tore.

VfL — Spva. Zeig 2:1 (1:1).

Der VfL bestreift das Meßspiel beim Raundorfer Werksportverein wieder mit Feste der auf getrennt recht beachtlich spielte. Die Blaugelben waren sehr größtenteils drückend überlegen, begannen jedoch abwärts den Fehler, die nicht herausgearbeiteten Torvorgängen nicht auszunutzen. Auch 14 Efen gingen vorüber, ohne daß eine davon ver-

wertet worden wäre. Zeig ging durch Straftaten in Führung. Der Treffer mußte gehalten werden. Zeig konnte nach schönem Dreieckenspiel durch Zeig ausleichen. Derselbe Spieler schloß nach dem Wechsel auch das siegreichende Tor, in weiteren Beläufen verstellte sich der VfL, aber wie schon vorher in Lieberfömbination.

Die Aufnahme in Raundorf war überaus herzlich, so daß sich die heimische Mannschaft erst zu vorgeklärter Stunde zur Heimfahrt entschloß.

Noch einmal unentschieden.

Preußen — Preußen Greppin 3:3 (1:1).

Schwer gehandicapt mußten die Preußen dieses Treffen bestreiten. Nicht weniger als 11 Mann (Walpe, Zäpfer, Weide und Albrecht) wurden erlegt werden. Daß es trotzdem noch zum Unentschieden langte, beweist, daß die Schwarzweißen trotz Schwächung energisch kämpften. Dem eines muß anerkannt werden, die Greppiner haben sich seit dem Vorjahre sehr zu ihrem Vorteil verändert. Trotzdem hätten die Spielten das Spiel noch gewinnen können; wenn sie nicht so arges Verh. gehabt hätten. Technisch war die Elf jedenfalls ihren Gastgeber ein gutes Stück voraus, so hingegen diese die größere Energie aufzubringen, welchem Umfange sie schließlich das für sie schmerzhafteste Unentschieden zu verdanken haben. — Greppin konnte mit einem recht glücklichen Treffer in Führung gehen, den Ausgleich erzielte Kunth mit einem unhaltsamen Handelfmeter. Bei durchweg offenem Spiel geht die erste Halbzeit zu Ende. Zeig schon hätten die Spielten aber die Führung liegen müssen. Am Wechsel ließ die Gastgeber glücklicher. Wieder können sie die Führung an die Elf reichen. Breitschneider III zeichnet nach Spiel von seinem Bruder für den abermaligen Ausgleich verantwortlich. Trotzdem die Greppinger auch weiterhin mehr in Angriff

liegen, konnten die Gastgeber zu einem dritten Treffer. Daraufhin drücken unsere Schwarzweißen mit Nachdruck vor. Schon fliegte zum dritten Ausgleichstreffer ein. Weiterer werden jetzt die größten Anstrengungen gemacht, doch noch den Sieg zu erzwingen, es bleibt aber beim Unentschieden, da bei den Schwarzweihen der Erlaß Rechtsaußen jetzt ausfällt. — Der Unparteiische leitete zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Unentschieden und Sieg.

Neumark — Gotha 0:3 (2:1).

Der unebene Göttsacker Platz besogte der Spielvereinigung gar nicht. Außerdem spielte Gotha in glänzender Form, während sich bei den Geiseltälern, die die schwierige Weite im Kammern zurückgelegt hatten und so zu als Spielweise, Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten. In technischen Belangen war die Spielvereinigung hoch überlegen, während Gotha durch großen Eifer und Gotha ein schon in der 2. Min. in Führung. Wenig später verdrückte Bohne Niederlagen auszuscheiden befürchten. Siegte Neumark wiederum überlegen, bis zum Pause das Treffen noch 2:1 stand, führten die Neumarker in der 2. Hälfte ein Spiel vor, daß der Gegner völlig zusammenbrach und Neumark fünf weitere Tore erzielte, dem die Schlichter nur eine entgegengesetzten konnten.

Neumark — Schlottheim 7:2 (2:1).

Auch diesmal zeigte sich, daß die Schlottheimer einen Bereich mit der Saalegau-Liga nicht aushalten. Trotzdem sie durch stolzes Tempo die letzten in Neumark erzielten Niederlagen auszuscheiden befürchten. Siegte Neumark wiederum überlegen, bis zum Pause das Treffen noch 2:1 stand, führten die Neumarker in der 2. Hälfte ein Spiel vor, daß der Gegner völlig zusammenbrach und Neumark fünf weitere Tore erzielte, dem die Schlichter nur eine entgegengesetzten konnten.

Spiele der 1b Klasse

Es kam wieder einmal anders.

Schon manchmal ist es beim Sport bunt hergegangen, aber daß man so mit den Voraussetzungen danebenhau kann, wie bei den gezeigten Spielen, kommt doch selten vor. Roder einst nicht alle Spiele kamen zum Austrag. Mischel konnte das mit Roder Corbetta abgeschlossene Spiel doch nicht zum Austrag bringen, da die Gegner ihre finanziellen Forderungen gar zu hoch schätzten. Dann hätte man die Ref. vom Sp. B. 99 verpflichtet und erhielt auch hier nach einem Austrag. Mischel konnte das mit Roder Corbetta abgeschlossene Spiel doch nicht zum Austrag bringen, da die Gegner ihre finanziellen Forderungen gar zu hoch schätzten. Dann hätte man die Ref. vom Sp. B. 99 verpflichtet und erhielt auch hier nach einem Austrag. Mischel konnte das mit Roder Corbetta abgeschlossene Spiel doch nicht zum Austrag bringen, da die Gegner ihre finanziellen Forderungen gar zu hoch schätzten. Dann hätte man die Ref. vom Sp. B. 99 verpflichtet und erhielt auch hier nach einem Austrag.

Nöffen — Fortuna Weisfels 1:4 (1:1).

Wenn das Ergebnis umgekehrt gelaundet hätte, könnte man von einem normalen Spielverlauf reden. Und die Niederlage der Nöffen war zu vermeiden, allerdings hatte die Elf reichliches Wes. In der ersten Halbzeit hatte sie z. B. weit mehr vom Spiel als die Gastgeber. Aber ein von Dallmann verdrückter Elfmeter und zwei Wollschiffe von Madwig verhinderten die verdiente Führung. Nach Wiederbeginn ließ die Nöffener Elf merklich nach. Fortuna ging durch Elfmeter in Führung und reichte diesem Erfolg dann noch zwei weitere Treffer an. Zwar verdrückten die Nöffener noch einmal das Ergebnis zu verbessern, der nötige Zusammenhang blieb jetzt aber und so waren alle Bemühungen erfolglos.

Meischan — Spergau 6:2 (4:0).

Veisler als man angenommen, wurden die Meischaner mit ihrem Gegner fertig. Die Mannschaft war den Spergaunern in fast allen Belangen überlegen. Die Gäste zeigten lediglich großen Eifer, erst nach dem Wechsel konnten sie den Gastgeber einermäßigen gleichkommen. Meischan spielte von Anfang an auf Sieg und führte beim Halbzeitbericht mit 4:0. Nach der Halbzeit erzielte Meischan erst auf 2:0 ehe die Gäste zweimal einschließen konnten. Fast sah es so aus, als ob die Spergau noch weitere Erfolge erzielen. Meischan machte aber das halbe Dutzend voll und damit alle Hoffnungen der Gäste zunichten.

Elisabeth Müschen — Merzb. Volkst 3:4

Recht brav hielt sich Müschens zweifelhafte Vertreter gegen die Glogener aus dem Müschenberg. Die Gäste hatten tatsächlich Glück einen knappen Sieg zu erzwingen. Die 2. Mannschaft spielten 1:0 für Müschen.

MSV. auch im 2. Pokalkampf Sieger.

MSV's Mannschaft in bester Verfassung. Sie rang Lv. 1861 Weisfels mit 13:0 Punkten und LuSpV. Nöffen mit 15:6 Punkten nieder. — Schedler — Herzog nur 2 Minuten.

Im stark besetzten Garten des „Kallinos“ mietete sich am Sonnabend der zweite Kampf der Ringer-Mannschaft des Lv. 1861 Weisfels, LuSpV. Nöffen und MSV. Merseburg um den städt. Wanderpokal ab. Man war angenehm überholt von dem, was an feineren Mannschaften Sport gezeigt wurde. Sämtliche Ringer liefen, was sie verdröben hatten.

Besondere Anerkennung jedoch verdient die Mannschaft des MSV., die in diesem Kampfe trotz aller Schwierigkeiten meistens ihre Gegner zur Strecke brachte.

Die bisherige Schwäche im Mittel- und Halbschwergewicht ist durch Koch und Mettin, die sich in letzter Zeit äußerst tüchtig entwickelt haben, aufs Beste behoben worden. Beide Gattmannschaften mußten sich eine ziemlich hohe Niederlage gefallen lassen. Großes Bedauern erregte es, daß der Nöffener Mannschaftsführer auf den Kampf gegen Weisfels verzichtete; (obwohl das Publikum ein Unrecht auf diese Kämpfe hatte); man hätte gern auch einen Vergleich dieser Mannschaften gesehen. Nach kurzer Begrüßung und Vorstellung der Mannschaften durch den Leiter der Scherzartellien im MSV., begann der erste Kampf, der durch Auslosung MSV. mit Weisfels zusammenführt.

Gleich im Vorkampfe sah man zwei lebhaft kämpfer Ball und Schmidt (MSV.) ist zuerst genannt. Nach 3:30 Minuten fliegte Ball durch Lieberföhrer.

Im Federgewicht trat der ruhig abwägende Seibler auf, 3:30 Min. den er nach 2:30 Minuten aus der Brücke auf die Schultern drückte.

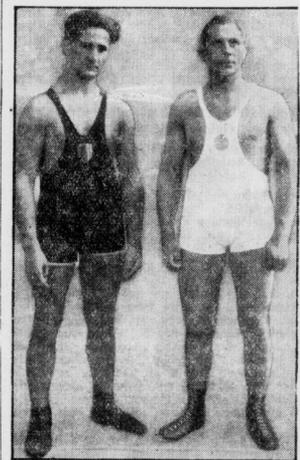
Im Leichtgewicht ging Kramer 1 mit Laßpel über die Munde. Schon bis zur Halbzeit war Kr. im Vorteil, den er in der zweiten Hälfte noch verbesserte, so daß er mit 11:3 schließlich einen verdienten Punktsieg davontrug.

Ein scharfer Kampf entspann sich im Halbschwergewicht zwischen Metzner und Wölfl. Metzner entschied sich durch plötzlichen Angriff mit Armzug und Einbrücken der Brücke nach 9 Minuten für sich.

Im Mitteltgewicht festete der kräftige Wölfl dem gewandten Wölfling arg zu, und man hatte den Eindruck eines Kraftkampfes, den W., nachdem er selbst des öftern der Nieder-

lage nahe war, nach 13 Minuten durch Armzug gewinnen konnte.

Im Halbschwergewicht rangen Mettin und Wagenfrucht ebenfalls 13 Minuten.



Ein äußerst feinsensibler Schaukampf zwischen Schedler und Hausl entschiedigte die zahlreichen Zuschauer etwas von den kurzen Kampf Schedler — Herzog. Er bildete gleichseitig den Wölfling der dreifürhändigen Kampfe, die durch ihre Schönheit weitens geeignet waren, für den schwerathletischen Sport in Merseburg zu werden. Durch den Wölfling haben die Halbschwergewicht im MSV. ein Stück Halt gefunden, was die volle Kallinos-Wanderpokal der siegreichen MSV.-Mannschaft zum zweiten Male überreicht. Bei einem dritten Sieg, der hoffentlich im nächsten Jahre mit eben so viel Erfolg erlangen wird, wird der Pokal in den endgültigen Besitz der Mannschaft über. Die musikalische Unterhaltung hatte die gute Darbietung des Abbeernom. „Kraft-

Der Schwergewichtskampf zwischen Metzner und Wölfling wurde durch Führungspunkte für M. entschieden. Zwar war M. bis zur Halbzeit im Vorteil, doch wurde von W. in der zweiten Hälfte aggressiv gekämpft. Dieser ersten Kampfhandlung folgte der Vergleichskampf des

Olympia-Kandidaten Schedler-Salle, mit dem mehrfachen Sachsenmeister Herzog. Zeig,

Was der Sonntag brachte . . .

Feierstunden in der MRG.

Silberjubiläum der Jugendabteilung der Merseburger Ruder-Gesellschaft. Schlächte aber eindrucksvolle Feier im Bootshaus. — Auffahrt der Schülerboote.

Am Doppelpaddlerfest feierte Deutschland gegen Italien mit 4:1. Die beiden restlichen Einzelkämpfer gewannen gegen Rogers 6:2, 7:5, 6:2 und b. Gamm gegen Meißner 6:2, 6:4, 6:2. Vom 8. bis 10. Juni spielt Deutschland nunmehr in Berlin gegen England.

Beim Internationalen Sechser-Rennen fuhr der Engländer Phillips (M.21.) mit 2:49,8 für die 5 km lange Strecke (75,30) einen neuen Streckenrekord heraus. Die zweite Zeit fuhr Caracciolo (Italia Roma) mit 2:55,8.

Am 6. Schwimmkampftage feierte Deutschland gegen Frankreich in Düsseldorf mit 2:0 Punkten. Die Staffeln über 4 mal 200 m stauten wieder in 9:44,8 (19:02,1) das Wasserballspiel mit 3:2 (1:1) gewonnen.

Der Berliner Ruderverein holte sich bei der Regatta in Frankfurt a. M. den Silberpokal-Bier mit seiner Olympiamannschaft über gegen American-Mannschaft.

Zur Strafen Betts von Sapeyenen für Ministerflieger gegen den Engländer-Golfball gegen Walter-Schweiz und Frau-Deutschland.

Schwimmkämpfer Sievert wurde beim Sporthfest in Frankfurt a. M. über 1000 m mit 1:41,2 bester Zeit. In demselben Wettbewerb wurde auch die 1000 m Staffeln gewonnen.

Englands Doppelpaddler gewonnen den Kampf in Walsdorf gegen Belgien mit 4:1 und qualifizierten sich damit für den Vorkampftage am 8. bis 10. Juni in Berlin gegen Deutschland.

Sportliche Senfation im Rössener Stadion.

Am 26. Juni findet im Rössener Stadion der leichtathletische Franzosenbühnenkampf Mitteldeutschland gegen Berlin statt. Beide Verbände stellen hierzu je zwölf Teilnehmerinnen, unter denen sich etwa die Hälfte der für die diesjährige Olympiade in Los Angeles bestimmten Deutschen Leichtathletinnen befinden. U. a. wurden Ellen Kreuzmüller, der es erst gestern in Amsterdam gelang, mit 44,28 Meter einen neuen Weltrekord im Franzosenwurf aufzuweisen, an den Weltrekord teilnehmend, folgende Leistungen sind anzuführen worden: 100, 200, 300 Meter Lauf, 50 Meter Hürden, Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen, hoch- und Weitsprung und 4 mal 100 Meter-Staffel. Im Rahmen dieser Veranstaltung, wohl der bedeutendsten die bisher im Rössener Stadion stattgefunden hat, soll ferner ein großes Sandballspiel zum Austrag kommen.

Mitteldeutschland schlug Brandenburg 8:6.

Brandenburg mußte in Leipzig ohne den meisten Torhüter, nämlich den einzigen Torhüter, Oskar Mitteldeutschlands Angriffsreihe mit dem erstklassigen Torhüter spielen. Die Torhüter waren: für Mitteldeutschland Stümpgen-Burg (4), Obwald-Verzij (2), Schröder und Zindler-Welkenfels (je 1); für Berlin: Raumborn, Jankel und Wille (je 2).

Handball-Endspiele in Chemnitz.

Die Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft werden am 19. Juni auf der Stadionsbahn in Chemnitz ausgetragen. Um 3:30 Uhr treffen zu nächst die Damer von Chemnitz gegen die Berlinerinnen und Borussia-Breslau (2:2) unter Leitung von Jäger, Leipzig, zusammen; anschließend spielen Polizei Weiskopf (2:2,4) und Tu. Borussia-Berlins (2:2). (Lehrbücher Weiskopf, Berlin.)

Bereinsnachrichten

Merseburger Schwimmverein e. V. Übungsstunden finden Dienstag und Freitag 18-19 Uhr statt. Alle aktiven Schwimmer haben zum Freitag für das Gesamtswimmfest zu erscheinen.

„Bayern“ Deutscher Meister

Eintracht-Frankfurt mit 2:0 geschlagen

Die 25. Deutsche Fußball-Meisterschaft ist entschieden. Bayern München gewann das Endspiel im Rössener Stadion vor 60.000 Zuschauern mit 2:0 (1:0) Tore gegen Eintracht Frankfurt. Zum ersten Male erlangten sich die „Bayern“ den höchsten Titel, der überhaupt zum ersten Male von München geht.

Der Spielverlauf:

Nach einigen Trainingsjahren ließ sich der Bayern (Berlin) die Mannschaftszusammensetzung haben. Die Mannschaft stellen sich in folgenden Aufstellungen: Bayern: Köhler; Spangler, Schilling; Weindl, Goldbrunner, Vogel; Bergmann; Krumm, Mohr, Schmidt, Weiser. Eintracht: Schmidt; Schip, Thud, Gramlich, Schell, Müller, Schaller, Trümper, Ehmer, Dietrich, Wobbe. Die Eintracht hatten stark und kamen gleich gut vor das Münchener Tor, doch Wobbe ließ vorbeigehen. Gleich darauf fuhr Schaller bei einem Angriff der Eintracht vorbei. Eine schöne Szene von Wobbe ergab gleich darauf eine gefährliche Situation vor dem Bayerntor, doch konnte Köhler retten.

Dann legte sich auch die anfängliche Nervosität der Bayern-GH, die nun einige Male recht gefährlich wurde. Durch seine Kombinationen wurden die Münchener einige Minuten lang überlegen, aber die gute Eintracht-Spielermannschaft beherrschte vorzüglich das Spiel. Das Spiel der Bayern wurde hauptsächlich von geschlossenen Eintracht, dem Eintracht Sturm, in dem Kollerhoff natürlich fast vermisst wurde, ließ der Zusammenhang zu wünschen übrig. Besonders wertvoll die Eintracht des Publikum, das seine Mannschaft in seiner Gasse bevorzugte. Langsam schaltete sich eine letzte Überlegenheit der Eintracht heraus. Trümper fuhr, knapp daneben auf der anderen Seite verpöbte Bergmann durch zu hohes Ansetzen eine gute Chance. Einen weiteren Strafstoß machte Spangler abermals direkt ins Tor. Der Kampf nahm wieder geschlossener Charakter an, wobei das Spiel der Münchener den gefährlicheren Eindruck machte.

Beide Spielermannschaften arbeiteten hervorragend, so daß die ZuschauerInnen immer zu lächeln hatten. In der 25. Minute ließ dann Köhler die Tore für Bayern. Er wegen des Spielers von Schiller verhängter Elfmeter wurde von Wobbe platziert in die rechte Ecke geschossen.

Zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Jugendabteilung der MRG. hatten sich am Sonnabend die Merseburger Schülerrudere mit ihren Eltern herzlich gelegener Bootshaus eingeladen. Unter den Ehrengästen begrüßte man Studienleiter Dr. Hertling die Studienräte Dr. Hinz und Dreisinger und Oberstudienlehrer Straube vom Domgymnasium Dr. Koellin vom Reform-Real-Gymnasium. Der Mitorganisator der MRG, Herr Dr. H. Ulrich und andere mehr. Groß war auch der Kreis der aktiven und inaktiven Mitglieder die — zum Teil aus der Jugendabteilung hervorgegangen — durch ihre Anwesenheit das intime Verhältnis zwischen Jung und Alt der MRG, zum Ausdruck brachten. Das Gros unter den Anwesenden stellte natürlich die jubelnde Abteilung selbst und Merseburgs höhere Schülerinnen, ohne die der zweite Teil des Programms nur fast verfaßlich hätte sein können. Es wurde nämlich viel getan.

Mehrere Musikstücke der Hauskapelle waren vorgetragen, als die Schülerredner im Sportdreh vor den geräumigen Bootshaus-Ausstellungen nahmen. Der 2. Vortr., Bandleiter Herr W. Meißner in einer kurzen, aber äußerst herzlich gehaltenen Ansprache auf die Geschichte der MRG, feinerseitig im Leben gerufen worden sei aus der Erkenntnis, daß, wer die Jugend auch die Zukunft hat.

Dem Nachwuchs geht auch in der heutigen schweren Arbeit die Sorge des derzeitigen Vorstandes und das werde so bleiben, selbst wenn sich die dunklen Wolken über dem Vaterlande noch mehr zusammenballen.

Die weitere Aufwärtsentwicklung der Schülerrednerie sei aus demselben gewährleistet, weil ihr die Merseburger Lehrerstadt durchaus sympathisch gegenüberstehe.

Als Sprecher der Jugendabteilung dankte hierauf Oberprimar D. Taika (Reform-Real-Gymnasium) allen denen die am heutigen Tage herbeigekommen und hieser befreundeten Gäste die jugendlichen Kameraden die die edle Kunst der Ruderei einzuweihen. Man wolle kein großes Fest feiern, dennoch aber für die Zukunft sei es, daß die in der Mitteilung herbeigekommenen Kameraden trotz der Jubelstimmung der Schüler zu verschiedenen Gelegenheiten gewahrt bleiben werde. Daß die bei dem alljährlichen Schulkampff zum Ausbruch kommende Rivalfahrt künftig vervollständigt habe, der Vorläufer gemüßte Ritter bezeichnen der von Schülern verschiedener Merseburger Lehranstalten besetzt, zum Schrecken aller Jugendgatten geworden sei. Begleitend stimmten die jugendlichen Mitglieder in das Hoch auf die MRG, ein.

Kurze Kommandos — ebenso kraft ausgeführt wie gegeben — erließen ihm in kurzer Zeit waren die Schülerboote darunter sogar ein Doppelboote ohne Steuermann und ein letzter zum Wasser gebracht. Fertige, los! Von letzteren kamen getrieben entschlossen während die ihm folgende Dankfabelle weitere Fächeln zu überbrachte. Die fünf jugendlichen Boote gab darüber hinaus auf nicht beachtlicher Höhe der Rudertour in der Jugendabteilung der MRG, fest.

Heißes Entzünden löste besonders der Acher aus dessen Bemannung trotz der vorgelagerten Regattageschwindigkeit einen vorzüglichen Zeit, adreßlose Haltung und vorzügliche Wasserarbeit verriet.

Mit solchem Nachwuchs muß dem heimischen Rudertour eine glänzende Zukunft beschieden sein.

Der zweite Teil der Jubiläumfeier fand in den Gesellschaftsräumen des Bootshaus statt. Der Marsch „Durch Nacht zum Licht“

Platzweiche des SpW. Beuna 1926

Ein Kommerz am Sonnabend abend bildete den Auftakt zur Platzweiche des SpW. 1926 Beuna. Einigen einleitenden Konzerten folgte ein von Prof. K. Müller als Vortragender gehaltenes Referat über die Geschichte des Vereins kurz gefaßt. Nachdem ergriff der 1. Vorsitzende Geitner das Wort. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste aufs herzlichste, insbesondere die Vertreter der Beunaer Arbeitervereine, Schul- und Berufsvereine, die sich an dem Tag an n. In seiner Ansprache streifte er noch einmal kurz die gewaltige Arbeitsleistung der Mitglieder und dankte ihnen für die wertvollsten Unterhaltungen seitens der Beunaer, die dem Tag zum Ausdruck kam. Er schloß ab dem alten Platz eine sehr herzliche Ansprache zu schaffen. Im Hinblick darauf erbat er.

Generaldirektor Gerhard Dir. Ockmann, 2. V. J. G. Knack und Obersteiger Verckmann die Ehrenrunde aus Ehrenrunde.

für die Verdienste, die sie sich um die Entwicklung des Vereins gemacht haben. E. V. J. G. Knack sprach dann im Namen der Bekehrten dem Verein herzlichsten Dank aus und verleierte ihm weitere Unterstützung. Nach einigen Worten folgte ein von Mitgliedern des Vereins aufgeführtes

les und viel Beifall aufgenommenes Theaterstück „Der Held des Tages“, und vier lebende Bilder. Ein gemütlicher Tanz vereinte Mitglieder und Gäste dann noch bis in die frühen Morgenstunden.

Weihespiel:

Beuna-Kanna 0:5 (0:2)

Bei der richtigen Momentzeit und vor einer stattlichen Zuschauermenge spielten sich beide Mannschaften mit je einem Eckstoßmann dem Tor zuweilen heran und verteidigten sich geteilt werden, daß sich Beuna auf dem großen Platz gar nicht zurechtfinden und sich erst wieder einspielen muß. Einzig das Schlußdreieck, in dem Mühlhain 1 überzogen, konnte gefallen. Die Käuereiche schwamm Beuna haben wir schon viel besser gesehen. Was waren gestern seine gefährlichsten Schüsse? Anders bei Kanna. Herrlich, wie der Ball ohne viel Anstöße durch den Mann zu Mann mandert, so daß zwangsläufig Tore fallen müssen. Das Rückgrat der Mannschaft aber bildet die Käuereiche mit Kolb an der Spitze und der kleine vielseitige Dunger im Sturm.

Zer Held des Tages aber war Scheller im Tor, der einfach nicht zu überwinden war und die vielen, oft aus nächster Nähe abgefeuerten Bombenschüsse mit größter Ruhe und Behaglichkeit hielt.

Bauer (Mfz.) konnte mit seinen Entschärfungen nicht immer befriedigen. Immerhin ließ auch er das viele Reflektieren von Singart und Scherbil nicht rügte und 6 Minuten zu früh abspieß.

Zum Spielverlauf: Kanna findet sich sofort und legt sich vor Beunas Tor fest. Während sich Beuna nur auf einzelne schnelle Durchschläge, die aber stets gefählich sind, Müllhain, nachdem Sievers eine russische Chance herbeigeführt, in der 20. Min. eine Flanke von Weirner durch Selbsttor zum 1:0. In der 40. Min. zieht Dunger einen Ball aus Beunas Tor, Beß bedrängt den Torhüter und es heißt 2:0. Eine sehr gefährliche Flanke von Weirner durch Selbsttor zum 3:0. Ein Kombinationszug Dunger-Weß-3:0 er-Dunger bringt durch je drei Tore das 4:0 und eine schöne Flanke von Müllhain führt zum 5:0. Beuna reißt sich noch einmal mühselig zusammen und spielt in der letzten Viertelstunde fast überlegen, doch scheitert alles an der überragenden Hintermannschaft von Kanna.

Weitere Weichspiele des SpW. Beuna. Die 2. hatte da Freuden am Freitagabend unermüdet 1 erweute nur auf 6:0 gegen 6:0 mehr bekommen; 3—0 gegen 1:17; Mittel-Serre-1:1 gegen 4:6; 4—1 gegen 1:13; 1—1 gegen 3:0; 2. An.—Beußen 1:1.

und ein Wolke leierte zu der großartigsten Feiende über, die ein Oberprimar des Domgymnasiums (er will nicht genannt sein) hielt. Die an dem Vorstand der MRG, Ausdrucksrichtern Berlin, die interessierten, Verstand, konnte alle Gäste und Jugendrunder geordneten Ausführungen, enthielten in großer Zügen folgendes: Daß sich nicht nur alle Schülerredner mit ihren Eltern, sondern auch fast der gesamte Vorstand der MRG, die VertreterInnen der höheren Merseburger Schulen und viele aus der Schülerabteilung hervorgegangen, Rudere zur Jubiläumfeier eingeladen haben sei ein Beweis für den Wert der MRG, eingedenk kameradschaftlichen Gedankens, Erziehung zur Gemeinschaft und Erziehung durch Mannschaften sport zum Wohle des Vaterlandes habe sie auf ihre Namen geschrieben. Weit und schön sei der Weg bis zur heutigen Höhe gegangen. In der letzten Jahren wurde man dem alljährlichen Hat des langjährigsten Rudertour. Substant Dreisinger viel.

Auch die Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten haben die Schülerredner unerschütterlich gefördert.

Besonderer Dank gebührt dem Jugendrunder-Vorstand Berlin der die Jugendabteilung seit Jahr und Tag zielbewußt leite und dem Vorstand der MRG, weil dieser allen wissenschaftlichen Förderleistungen zum Zweck immerwährender Mittel und Wege gefunden habe, die Wünsche der Schülerredner zu erfüllen. Man werde sich bestenfalls auch in Zukunft wiederholen. Schließlich sollte man auch denen heißen Dank bei der heftigen Kritik durch Schülerredner verdienen. Den noch fernstehenden Schülern rufen Merseburgs Jugendrunder zu: „Kommt zu uns und arbeitet mit am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes. Deutschland über alles!“

Zusammenfassend Dr. Hertling übermittelte für das Domgymnasium der Schülerabteilung der MRG, herrliche Glückwünsche. Er selbst, so führte er weiter aus, sei von jeder ein Freund des Sportes gewesen.

Jetzt wo Deutschland seiner Beherrschung beraubt habe man die heilige Pflicht auf anderem Wege eine tröstliche und willenshafte Jugend heranzubilden.

Hierzu sei der Sport und der Rudertour in erster Linie geeignet. Das Domgymnasium werde die Schülerredner weiter fördern, gelte sie doch dem Vaterlande.

Namens des Lehrerkollegiums des Merseburger Reform-Real-Gymnasiums dankte Studienleiter Dr. Koellin für die Einladung zum Jubiläum. Er habe das Reform-Real-Gymnasium doch in der ehemals nur aus Domgymnasialen bestehenden Jugendabteilung jetzt auch Schüler jeder Art in großer Zahl betreuen können. In der bisherigen Juristikaufgaben hätte die Pflicht gelegen, die Beunaer, das Reform-Real-Gymnasium als jüngste höhere Bildungsinstitution sich erst selbst aufbauen müssen. Jetzt sei es soweit, daß man sich auch idealen Jugenden außerhalb des Lehrplanes widmen könne. Er verließ sich schließlich auf dem Verprechen, die Jugendabteilung der MRG, soweit es in seinen Kräften stehe, zu unterstützen.

Nach den ersten Tansen feierte der Oberprimar des Domgymnasiums Schröder die in großer Anzahl herbeigekommenen höheren Schülerinnen. Eine die leuchtendsten Szenen am Jubiläumstag, wohl vergleichbar im Geiste mit jenem aber doch unübertroffen, war die heutige Jubelfeier nicht möglich, ebensowenig wie Gottes frei-Natur ohne Blumen.

Konzert Tanz und heitere Vorträge beschlossen die Feier erst gegen Mitternacht. Sie war von alles überwindenden Geist getragen. Möge er der Merseburger Jugendgesellschaft für alle erhalten bleiben und ihrer Jugendabteilung einen weiteren Aufstieg beschreiben.

Stolz wehlt die Flagge der M. R. G.

Wieder ein Merseburger Andeutung. Ein bewegtes Andeutung spielte sich gestern bei herrlichem Wetter am der Gallestraße bei Neuraugasse ab und viele Merseburger Schlägenbummler wohnten der 24. halbjährigen Andeutung bei. Wieder war unsere MRG, in einem Rennen feierlich, unterwirft im Rennen der 1. in dem der Galener-MS, und Victoria Wernburg in der beachtlichen Zeit von 5:52,4 Minuten geschlagen blieben. Der Start gelang vorzüglich und trotzdem die Merseburger Rudere anfänglich von Galen und Wernburg etwas überholt wurde, lagerte sie bereits bei 1000 m in klarer Führung. Am Ziellaufbereich die Länge und Calbe weitere zwei Längen zurück. Bei der Ehrenrunde wurde der Herrschaften Mannschaft (Sautthal) M. Graf wurde Merseburg 2.1. Reicht lebhafter Beifall abgeben. Im MRG-Günter-Gedächtnis-Rennen den die MRG, auch noch gemeldet hatte, konnte sich Merseburg gegen den MS, Wernburg nicht durchsetzen.

Nächsten Sonntag geht es nun nach Delitzsch wo es sowohl im Rennen Juni, als auch im Vierer-Kämpfe geht wird. Besonders in der Vierer-Rennen ist die Felder stark besetzt. Eider wird Merseburg auch auf der Elbe seinen Mann stehen.

Gefamlen-Sport gewonnen auf der Bahn in Beuna ein 30-Artmeter-Mannschaftsrennen mit 5 Punkten vor Souverän-Berliner und der Berliner-Mannschaft.

Neues vom Tage

Eisbahnwasser in Mecklenburg. Deichbruch bei Dömitz.

In der Nacht zum Sonntag hat das Hochwasser der Elbe bei der Warer Schleuse zu einem Deichbruch geführt. Mit ungeheurer Gewalt drang gegen 1 Uhr morgens das Wasser in die Weideneriederung ein. Die gesamte Bevölkerung der benachbarten Dörfer wurden zu Rettungsmaßnahmen aufgeboten. Es gelang, das Wasser von den schwemmenden Weiden in Sicherheit zu bringen. In den Mittagsstunden des Sonntags konnte die Bruchstelle des Deiches abgedichtet werden. Die Dömitzer Sommerdeiche konnten bisher nach gescheiterten Tag und Nacht sind die Bewohner in der Erhebung der Deiche beschäftigt.

Auch aus der Völsenburger Obelag werden Hochwasserstände gemeldet. Die Ueberflutung der Niederungen ist eingetreten. Das benachbarte, an der Elbe gelegene Dorf Gotsmann ist auf direktem Weg nicht mehr zu erreichen. Die Weideneriederung zwischen der Berlin-Hamburger Chaussee und dem Dorf gleich einem See. Glücklicherweise hat das Bau dank der anhaltenden trockenen Witterung der letzten Tage aus dem gefährdeten Gebiet geborgen werden können. Auch die Feldmark Dorst ist durch das Hochwasser hart mitgenommen.

Tödlicher Absturz vom Wagmann.

Nachdem bereits Ende vergangener Woche der Wagmann (Wäpale) ein Todesopfer gefordert hatte, ereignete sich am Freitag nachmittags wieder ein tödlicher Absturz an der Wagmann-Brücke. Eine junge Dame aus Hannover war mit ihrem Mann und einem Säugling zum Gipfel des großen Wagmann aufgestiegen. Kurz unterhalb des Gipfels wollten die beiden eine photographische Aufnahme machen; die Dame setzte sich auf den Schnee nieder. Infolge der großen Windstärke der Stunde nicht mehr aufstehen konnte, rutschte ab und rief die Dame mit in die Tiefe. Sie stürzte fast 2000 Meter tief ab, es ist daher anzunehmen, daß sie sofort tot war. Die Bergarbeiter, welche sich über mehrere Tage hinweg an der Jagung zu der Spitze unterhalb der Steinfand aufrückten, ist.

Berliner Ausflugsautos verunglückt.

Auf der Straße zwischen Voitenburg und Sünden umweht des fortgesetzten Grinewald, in dem sich 26 Personen befanden, schwer verunglückt. Fünf Fahrgäste und der Fahrer des Kraftwagens wurden ernstlich verletzt und fanden im Völsener Krankenhaus Aufnahme. 17 weitere Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen.

Wagt Tage auf dem Meer getrieben!

Die Rettung des Ozeanfliegers Gausner. Der englische Zeppelin-Luftschiff „Grec“ von der Shell-Werkschaft hat den seit einer Woche vermissten Ozeanflieger Gausner 500 Seemeilen westlich von Doroio lebend geborgen. Gausner war am 3. Juni vom amerikanischen Flugplatz Newcomb zum Fluge nach Barbican gestartet. Seit dieser Zeit fehlte jede Nachricht von ihm.

Ueber die Rettung des volksheld-amerikanischen Fliegers Gausner durch das auf dem Meer nach New Orleans befindliche englische Zeppelinluftschiff „Grec“ hat sich nun schon das bekannt. Gausner teilte nach seiner Rettung mit, daß er bereits am Freitag vergangener Woche am gleichen Ort, an dem er von dem amerikanischen Flugplatz Newcomb zum Fluge nach Barbican aufgestiegen war, auf das Meer niedergehen mußte, und zwar während der Nacht. Er trieb also acht Tage mit seiner Wellenmaschine auf dem Meer, bevor er gerettet wurde. Wegen der großen Dunkelheit konnte der Kapitän der „Grec“ nicht das Flugzeug nicht an Bord nehmen, das in südlicher Richtung weiter trieb. Da die Maschine sich noch in gutem Zustande befinden soll, wurde eine drähtlose Postkast an alle in der Nähe befindlichen Schiffe ausgesandt, beim Eintreffen des Flugzeuges dieses zu betonen.

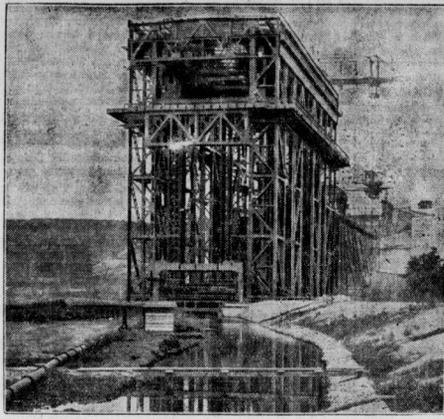
In 13 Stunden über den Kanal.

Der 51 Jahre alte Holländer Gerrit Schilperoot ist mit dem Wasserflug über den Kanal gefahren. Er war am Sonnabendmorgen in Galis gestartet und traf nach 13 Stunden Nacht um 20 Uhr wüßig erfrischt in Dover ein.

Ein Verbot in Chile. — Ein penunziärer Orden für die deutsche Fliegerin.

Die deutsche Fliegerin Ella Weinhart ist am Sonnabendabend mit ihrem Altem-Arcus-Sportflugzeug von Lima kommend in Arica einetroffen. Sie flog die Strecke Lima-Arica, die über 1200 Kilometer lang ist, ohne Zwischenstopp. Der Flug führte sie wiederum über die arabischen Gebirgsmaassen der Anden hinweg. Vor ihrem Abflug von Lima wurde Ella Weinhart außerordentlich geehrt und ihr u. a. ein veranlichter Orden verliehen. Der nächste Flugnachricht wird Ella Weinhart über die Salpeterminen-Gebirge nach Santiago führen, wo sie am Dienstag einetroffen abgeht. Der Flug wird in ganz Südamerika außerordentliche Beachtung, die der Fliegerin bisher abgesehen wurde ist sie der erste Flieger überhaupt, der einen Alleinflug ausführt.

Schiffshebewerk Niederfinow vor Vollendung.



Die Wauten an dem in der Nähe von Überswalde liegenden Schiffshebewerk Niederfinow haben in den letzten Wochen so große Fortschritte gemacht, daß die gemauerten Konstruktionen fast vor der Vollendung stehen. Das Schiffshebewerk soll 100 Meter betragenden Höhenunterschied des Höhenzonenanfalls in einem nur wenige Minuten betragenden Arbeitsgang zu überwinden, indem die Schiffe in eine mit Wasser gefüllte Wanne gebracht werden, die fahrplanmäßig gehoben oder gesenkt werden kann.

Personenzug stürzt die Böschung hinab.

Eisenbahnunglück bei Umma. 1 Tote, 44 Verletzte. Verlässliche Bodenfestung die Ursache?

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit: Am Sonnabendnachmittag um 17.10 Uhr entgleite ein Kilo-meter 1049 der Strecke Umma-Wönnen an der Blockstelle Mühlenhagen der Personenzug 137, der die Strecke Umma-Baum behält, aus bisher unbekannter Ursache mit sämtlichen Waggons während alle Waggons umstürzten und die Böschung hinunterfielen. blieb die Lokomotive auf den Gleisen liegen. Die Strecke Umma-Wönnen wurde in beiden Richtungen gesperrt. Eine Reisende, Frau Schlichter als Holzwidwe, wurde getötet.

Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Umma erlitten mit noch folgende Einzelheiten: Der Unglückszug war zum Glück nur schwach belad. Es führten im ganzen zwölf Waggons die ungefähr 6 bis 8 Meter hohe Böschung hinab, darunter 9 Personen-, 1 Pack- und 2 Wohnwaggons. Vom Ingenieurwagen war der Zugführer und ein Schaffner leicht verletzt. Letzte und Sanitätspersonal waren sofort zur Stelle. Die erste Hilfe kam von der in der Nähe gelegenen Kirche Sönnighorn. Eine halbe Stunde später traf auch der Reichsbahnhauptwagen an der Unfallstelle ein. Die Aufbaumarbeiten schritten so schnell fort, daß ein Gleis bereits nach zwei Stunden wieder in Betrieb genommen werden konnte. Ueber die Ursache des Unglücks steht noch nicht nichts genaues fest. Es wird jedoch vermutet, daß es sich um eine verlässliche Bodenfestung handelt.

Nach einer von bahnmännlicher Seite herausgegebenen Mitteilung, die dem schweren Eisenbahnunglück, das sich am Sonnabendabend zwischen Umma und Wönnen ereignete, 44 Personen verletz wurden, davon 13 schwer, 30 Verletzte wurden dem Krankenhaus in Baum, 14 Verletzte und die getötete Frau Kranke anfallen in Umma zugewiesen. Bei den Verunglückten handelt es sich größtenteils um Holzwidwen.

Das Unglück ereignete sich in der sogenannten Bodenfestung Deeren-Werwe. Nach dem Bericht eines Augenzeugen sprang zunächst der hintere Anteil aus den Schienen und rutschte die steile Böschung hinunter. Hier darauf folgten die anderen Waggons unter großem Getöse. Merkwürdigerweise blieb nur die Lokomotive auf den Schienen, die Waggons, darunter neun Personen-, zwei Post- und ein Packwagen, lagen teils mit den Rädern nach oben auf der Erde, teils fanden sie bis zu zwei Drittel in dem Wasser eines Koffers. Zum Glück ist kein einziger Wagen gesprengt in den Koff geraten, sonst wären Tausende von Menschen ertrunken. Die zertrümmerten Waggons sind zum Teil über und

über mit Schlingenschnur besetzt, die bei dem Sturz aus der Erde gerissen wurden. Auf die Hilfe der in den Waggons eingeschlossenen Reisenden eilten sofort Bewohner der umliegenden Häuser herbei. Bald darauf trafen auch Sanitätspersonal und Feuerwehren sowie Hilfszüge aus Umma und Dortmund ein. Die Bergung der Verunfallten gestaltete sich infolgedessen sehr schwierig, als sie über Lauffeige hinweg die hohe Böschung hinaufbefördert werden mußten, weil nach der anderen Seite die Unglücksfläche durch von Bergarbeitern besetzt war. Während der Rettungsarbeiten spielten sich erschütternde Szenen ab. So lief eine Frau in höchster Erregung auf dem Bahndamm umher und rief verzweifelt nach ihrem Kinde. Ein junges Mädchen vermißte ihren Bräutigam, mit dem sie kurz vorher im Abteil zusammengefallen hatte. Ein Eisenbahnbedienter, der bis zur Wut im Wasser stand, konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch die Verteilung eines Beamben, der im Gesprächigen eingeklemmt war, gestaltete sich sehr schwierig. Die Anfallen der ins Wasser gestürzten Waggons waren vollkommen durchdrungen und über und über mit Schlamm bedeckt. Der Mann der bei dem Unglück ums Leben gekommenen Frau Selbstmord hat einen Arm verloren, während das Kind des Ehepaars schwere Kopfverletzungen davontrug. Nach einer privaten Mitteilung soll es bereits gestorben sein. Mehrere Verletzte haben schwere Schädelverletzungen davongetragen, andere innere Verletzungen und Schnittwunden. Eine Heilung von Notverwundeten die Heile mit einem Hilfszuge fortziehen.

Eine Besichtigung der Unglücksstätte zeigt, daß

die Schienen auf etwa 200 Meter Länge zerbrochen und viele Holzschwellen zerplittert sind.

Man vermutet, daß Erdbebenwirkungen, hervorgerufen durch den Bergbau, zu dem Unglück geführt haben. Bemerkenswert ist, daß eine halbe Stunde vor der Katastrophe ein Schwellung die Strecke glatt durchfuhr. Ueber d s U m a nach der Bodenfestung an kann man sich ein Bild machen, wenn man sieht, daß ein ganz in der Nähe der Unglücksstelle befindliches Haus völlig intakt steht. Das Gelände hatte sich bereits in den letzten Jahren erheblich gesenkt, so daß der Bahnschienen nach und nach immer höher gelegt werden mußte. Am Sonntagfrüh konnte der zweiseitige Betrieb auf der Unglücksstrecke wieder aufgenommen werden.

Strassenpflaster als Diebesgut.

Auf einer Chaussee in der Umgegend von Warburg ist in der vergangenen Nacht ein Teil des Strassenpflasters gestohlen worden. Die Diebe haben das Material — es handelt sich um Holzkübel — von dem Unterbau losgelöst und auf einen Wagen geladen. Sie konnten unerkannt entkommen. Dies ist nicht der erste Fall, daß in Warburg solche kühnen Diebstähle begangen wurden. Es hat schon Fälle, wo ganze Holzbrücken, ja Eisenbahnbrücken einer Vorratshaus purlois verurteilt sind.

Bomben über Berlin!

Erstflugtag in Tempelhof. Der Herocult von Deutschland veranstaltete am Sonntag eine internationale Flugtag, der etwa 200 000 bis 300 000 Besucher bewohnten. Nach einem von fünf Großflugzeugen der deutschen Luftfahrt geflogenen Gefechtsflug trafen die englischen, italienischen, ungarischen, schwedischen, österr-

ischen und tschechischen Teilnehmer in Tempelhof ein.

Den offiziellen Beginn der Veranstaltung leitete der Aufmarsch der Charakteren des Sonderbauher Verbandes der deutschen Luftfahrt des Reichers SS ein, dem sich eine Leutnants von neuere und älteren Flugzeugen angeschlossen. Das Hauptziel des Programms bestand jedoch die Kunstflug. Nach der Vorstellung eines ersten Spezialflugzeuges flog eine amerikanische Maschine die aus Kanariern, Beobachtern, Motorabfahrern, Kraftwagen und Flugzeugen bestand. Unverkennbar interessant und spannend verlief das Flugzeugrennen zwischen Prof. Moritz, Thiermann und Beller. Die Piloten kamen in der genannten Reihenfolge durchs Ziel. Aus den folgenden Darbietungen verdient vor allem der Geschwindigkeitsflug der italienischen Kunstflugstaffel hervorgehoben zu werden.

Die internationale Flugschau wurde mit der Besichtigung der Panzermine „Bomben auf Berlin“ beendet. Ein auf dem Reichsflugplatz aufgestauten Flug wurde von sechs Flug-

zeugen anangriffen und mit Bomben belegt. Damit sollten die Zuschauer darauf hingewiesen werden, in welcher Gefahr das wehrlose Deutschland gegenüber seinen schwer bewaffneten Nachbarn steht.

Der Stand der Lindbergh-Angelegenheit.

Ernie Brinckert verhaftet.

Der im Zusammenhang mit dem Raub des Lindbergh-Babys gefasste frühere Kraftwagenfabrik Ernie Brinckert ist am Freitag in den beiden Bundesländern verhaftet und in das Gefängnis von Wilmers in der Nähe von Reuport zum Verhör eingeliefert worden.

Sicherhafte Unterfindung in der Lindbergh-Angelegenheit.

Die Unterfindung in der Entführungsangelegenheit des Lindbergh-Babys wird scheinbar fortgesetzt. Brinckert ist neuerdings nach New Jersey-Zeit zur weiteren Vernehmung überführt. Die Polizei vermag jetzt einzelne Einzelheiten über das Ergebnis der Unterfindung, so auch über die Gegenüberstellung Brinckerts mit Gondon. Die amerikanischen Behörden haben bei Scotland Yard die Vernehmung der Gdn-Gruppe, der Schweizer, die durch Selbstmord getöteten Dienstmädchens, beantragt. Die Aussage der angeklagten Frau Brinckerts ergab nichts Neues.

Befehl Ernie Brinckerts einen Teil des Viegelbades?

Der im Zusammenhang mit dem Fall Lindbergh verhaftete Ernie Brinckert besuchte in dem Dampferverbot, den ihm die Polizei in Trenton (New Jersey) untersagt hat, nach wie vor seine Untertan. Der Brinckert gegenübergeleitete Mittelsmann Gondon konnte ihn nicht als eine der Personen wiedererkennen, mit denen er wegen des Viegelbades verhandelte. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß Brinckert sehr vor seiner Festnahme am Freitag eine Garage-rechnung in New Rochelle mit Banknoten bezahlt hat, deren Wert, Jahres- und Seriennummer mit den Banknoten übereinstimmt, wie sie freigegeben wurden und unbekanntem Lindberghräuber als Viegelbad ausgehandelt hat.

Ernie Brinckert befahl kein Lindbergh-Viegelbad.

Die Polizei hat inzwischen festgestellt, daß Brinckert die Beschlüsse einer Garage-rechnung in New Rochelle nicht durch Banknoten, deren Seriennummer mit denen des Viegelbades übereinstimmt, vorgenommen hat. Das bisherige Viegelbad, das Brinckert sehr vor seiner Festnahme am Freitag eine Garage-rechnung in New Rochelle mit Banknoten bezahlt hat, deren Wert, Jahres- und Seriennummer mit den Banknoten übereinstimmt, wie sie freigegeben wurden und unbekanntem Lindberghräuber als Viegelbad ausgehandelt hat.

Der Elefant vor dem Arbeitsgericht.

Jenny verzehrt geschnittenen Tabak.

Die 13jährige Elefantstochter Jenny, die zur Zeit im Berliner Wintergarten arbeitet, hat es fertig bekommen, die kritische Entlassung ihres Vaters durchzuführen, und zwar mit Recht, wie das Arbeitsgericht feststellte. Jennys Dompteur hatte bei einem Gastspiel in Prag einen tschechischen Wärter entlassen, der den Elefanten nach Berlin begleitet sollte. Für diese Fahrt hatte sich der Fische, in seiner Heimat mit billigem Tabak eingekauft, den er nach Zeilfing einbringen wollte. Aber das war es nicht, was etwas tabakiges Jungs ariet Jenny über den ganzen Labortor und traf ihn als Pfefferbissen. Darüber geriet der Wärter in solche Wut, daß er Jenny in die Spitze seines Messels bis zum Hals steckte, an der man einen Elefanten, einen einflussreichen forerlichen Schmerz auflösen kann.

Jenny aber verzog dies nicht, und sobald seit diesem Tage der Wärter in ihre Nähe kam, riefte sie ihren Messel annehmen und steckte ihn ins Maul. So war es nicht mehr möglich, mit dem tschechischen Gefolge auf der Bühne zu arbeiten. Nicht den kleinsten Trick führte Jenny aus, sobald der Fische, der bei der Vorführung assistieren mußte, in Licht kam. Und so blieb dem Dompteur nichts übrig, als den Wärter freilassen zu lassen und einen anderen Elefantenspieler zu engagieren, mit dem die Heile nach Berlin angetreten wurde. Hier erhielt der Elefantenspieler eine Ladung aus Arbeitsgericht, vor dem der entlassene Wärter auf Verurteilung nach Prag, einem arbeitsunfähigen tschechischen Flüchtling. Mit dieser Lage hatte er aber keinen Erfolg. Nach Klärung des Sachverhalts stellte das Arbeitsgericht fest, daß Jenny sich mit Frau und nicht meinte, mit dem tschechischen Gefolge weiter zusammenarbeiten. Der fluge Elefant hat also die kritische Entlassung seines Vaters in voller Uebereinstimmung mit dem Gesetz erzwingen.

Eine 2500jährige Skulptur in Rußland entdeckt. Aus Moskau wird gemeldet: Im Gouvernement Tambow (Zentralrußland) sind beim Dorf Gwanziwo von einer Expedition der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion außerordentlich interessante Funde gemacht worden. U. a. wurden fünf Skulpturen aus Mammuthschmelze entdeckt, die nach Resten derer von Weichseln mindestens 2500 Jahre alt sind. Ferner wurden Steinwerkzeuge und Knochenreste von Tieren der Pleistozänzeit gefunden.

Bernhard Shans neuestes Werk. „Zu sehen, um wahr zu sein“ wird in Wiener Deutschen Volkstheater Ende Oktober zur öffentlichen Aufführung gelangen, nachdem die Völsener Premiere nachfolgenden Sat. Dieser wurde das Stück in Amerika und in Warburg gespielt.

